



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Mai 1878.

Inhalt. Vorgänge an der Anstalt. — Eingesendete Mittheilungen. J. Barande, Geologische Stellung der Stufen *F, G, H* des böhmischen Silurbeckens. K. de Stefani, Das Verhältniss der jüngeren Tertiärbildungen Oesterreich-Ungarns zu den Pliocänbildungen Italiens. R. Hoernes, Vergleichung italienischer *Conus*-Formen mit solchen des österr.-ungar. Neogen. Prof. Dr. G. Laube, Notiz über das Alter der auf den Abhängen des Teplitzer Schlossberges zerstreut liegenden Quarzitblöcke. Dir. Schütze, Ueber das angebliche Vorkommen von *Sphenopteris distans* in Manzbach. Dr. C. O. Cech, Notiz zur Kenntniss des Uranitils. Dr. E. Tietze, Einige Bemerkungen über die Bildung von Querthälern. H. Höfer, Die Erdbeben von Herzogenrath und die hieraus abgeleitete Zahlenwerthe. — Einsendung für das Museum. E. v. Roehl, Flora der Zeche Carnlingen bei St. Avold in Lothringen. — Notiz über die Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. — Literatur-Notizen. G. Tschermak, Dr. W. Dames, Dr. F. Herzbich, F. Schmalhausen.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Plan für die diesjährigen Aufnahmen.

Wie in den vorhergehenden Jahren werden auch während des laufenden Sommers die geologischen Detailaufnahmen einerseits in den Alpen-, andererseits in den Karpathenländern vorschreiten.

Die Aufnahmen in Tirol und, soweit erforderlich, in den angrenzenden schweizerischen und italienischen Gebieten sind, wie im vorigen Jahre, an zwei Sectionen vertheilt.

Die erste Section (Hr. Oberbergrath Dr. G. Stache als Chefgeologe, Hr. F. Teller als Sectionsgeologe) wird im Gebiete der Centralalpen zunächst die Aufnahme des im vorigen Jahre begonnenen Blattes Tione und Adamello beenden und weiter die Blätter Meran und Cles in Angriff nehmen. Nebstbei wird Herr Oberbergrath Stache auch einige Zeit auf die Fortsetzung seiner Studien über die paläozoischen Gebilde der Ostalpen verwenden.

Die zweite Section (Hr. Bergrath Dr. v. Mojsisovics als Chefgeologe, die Herren M. Vacek und A. Bittner als Sectionsgeologen) wird die Aufnahme der südlichen Nebenzone der Sediment-

gesteine in Tirol auf den Blättern Avio und Valdagno, Sette communi, Lago di Garda, Rovereto und Riva fortsetzen.

Die dritte Section (Herr Bergrath C. Paul als Sectionsleiter, die Herren Dr. E. Tietze und Dr. O. Lenz als Sectionsgeologen) wird die Aufnahmen in Ostgalizien in den Gegenden von Stry, Bolechow, Halics etc. fortführen. Herr Bergrath Paul und Herr Dr. E. Tietze werden ausserdem einige Zeit zu vergleichenden Studien im Karpathensandsteingebiete Siebenbürgens und der Marmaros verwenden.

Herr Vicedirector Bergrath Stur wird auch in diesem Jahre seine Studien über die Steinkohlenformation fortsetzen.

Die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin hat anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums den Director der k. k. geolog. Reichsanstalt, Herrn Hofrath Dr. F. v. Hauer, zum Ehrenmitgliede, den Geologen der Anstalt, Herrn Dr. E. Tietze, zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Eingesendete Mittheilungen.

J. Barrandé. Geologische Stellung der Stufen *F, G, H* des böhmischen Silurbeckens. (Schreiben an Herrn Director F. v. Hauer, ddo. Prag, 15. Mai 1878.)

Le hasard vient de me faire connaître la note, que vous avez récemment publiée dans votre „Geologie der österr.-ungar. Monarchie“ (2ème édition, p. 713).

Vous reproduisez dans cette note la substance de votre rapport du 30 Septembre 1877 (Verhandl. Nr. 13) sur la communication faite le 27 Septembre par M. le docteur Em. Kayser à la réunion générale de la Société géologique allemande, à Vienne.

Selon votre rapport, M. le doct. Kayser affirme:

„Que les faunes des étages *F, G, H* de Bohême montrent dans „leur ensemble un caractère dévonien si prononcé que, malgré quelques traits rappelant la période silurienne, elles doivent être comptées, sans restriction (unbedingt), comme dévoniennes. Ces étages „représentant un membre profond des formations de cette période et „vraisemblablement, ils doivent être considérés seulement comme un „facies du Spiriferen-Sandstein, déposé dans une mer profonde, en connexion avec des roches calcaires.“

J'ignore si, en cette occasion, M. le doct. Kayser a exposé les preuves paléontologiques de sa conception, car vous ne les avez nullement mentionnées.

Ainsi, „le caractère dévonien prononcé“ des faunes de mes étages *F, G, H* reste à démontrer pour ceux qui, comme moi, ne connaissent l'assertion de M. Kayser que par votre rapport.